

liche Ueberlieferungen erhalten. Von diesen gab man vor, Moses habe sie von Gott empfangen, habe sie aber nicht niedergeschrieben, sondern dem Aaron mitgetheilt, und so wären sie von Mund zu Mund durch die Priester weiter fortgepflanzt worden. Gegen Ende des 2ten Jahrh. nach der christlichen Zeitrechnung fing man an, diese Traditionen zu sammeln; späterhin wurden sie mit Erklärungen begleitet und das Ganze erhielt den Namen des Talmud. Der Talmud ist nämlich eine zwischen dem 2-6ten Jahrh. veranstaltete Sammlung jüdischer Traditionen, Gewohnheiten und Gesetze. Neben manchem schönen Gedanken\*) finden sich auch viele Abgeschmacktheiten in dieser Sammlung. Es wird z. B. darin erzählt: Esau habe seinen Bruder Jakob nicht küssen, sondern ihm den Hals abbeißen wollen; aber Gott habe Jakobs Hals in einen Marmorstein verwandelt u. s. w. Die heutigen Juden theilen sich in Rabbaniten und Karäer. Die ersten nehmen, außer der heil. Schrift, auch noch den Talmud und andre symbolische Bücher als Richtschnur des Glaubens und Lebens an; und eben daher haben sie auch ihren Namen. Der größte Theil der unter uns lebenden Juden gehört zu dieser Parthei. Sie zählt 248 Gebote und 365 Verbote. Die Karäer, welche von der heil. Schrift ihren Namen haben, verwerfen den Talmud und die Traditionen und erkennen bloß die heil. Schrift als Glaubensrichtschnur an. Sie glauben an eine Vorsehung, an Auferstehung und Engel. Sie scheinen von den Judenchristen, welche zugleich die jüdischen Gebräuche

\*) S. Jugendzeitung. 1812. Nr. 32 und 90.